

Sprachsensibler Geschichtsunterricht zwischen Quelle und Schulbuch: Eine Analyse schulischer Texte im Kontext Deutsch als Zweitsprache

Kirsten Bröcher-Drabent (Dortmund)

Der vorliegende Beitrag versteht sich als Plädoyer für die Notwendigkeit, Sprachförderung als integralen Bestandteil fachlichen Lernens zu begreifen. Ein erfolgreicher Umgang mit historischen Quelltexten hängt nicht allein von fachlichem Wissen, sondern in hohem Maße auch von sprachlicher Kompetenz ab. Die dazugehörigen Aufgabenstellungen enthalten häufig Operatoren, die darüber hinaus produktive Sprachhandlungen wie Beschreiben, Vergleichen oder Bewerten erfordern, und bringen damit spezifische sprachliche Anforderungen mit sich. Ein geschichtsdidaktisch fundierter, sprachsensibler Unterricht muss daher nicht nur Inhalte vermitteln, sondern zugleich die dafür notwendige Sprache systematisch aufbauen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um allen Lernenden eine gleichberechtigte Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen.

Dieser Tagungsbeitrag widmet sich der Thematik des sprachsensiblen Umgangs mit Schulbuchtexten im Fach Geschichte und beleuchtet dabei exemplarisch die sprachlichen Anforderungen, die insbesondere an Lernende mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) gestellt werden. Im Geschichtsunterricht, in dem das Verstehen und Einordnen historischer Quellen eine zentrale Rolle spielen, ist eine enge Verzahnung von Sprach- und Fachlernen unerlässlich.

Ausgangspunkt ist die Analyse von drei zusammenhängenden Texten – zwei Quelltexten (Q1 und T2) sowie einem klassischen Schulbuchtext – aus der Unterrichtseinheit "Augustus: die Kaiserzeit beginnt" des Lehrwerks *Zeitreise* für die sechste Klasse. Diese Texte sind Teil einer Doppelseite, die durch Aufgabenstellungen ergänzt wird, welche spezifische sprachliche und fachliche Kompetenzen einfordern.

Ziel der Untersuchung ist es, die sprachliche Komplexität der ausgewählten Texte zu bewerten und daraus didaktische Implikationen für einen sprachsensiblen Geschichtsunterricht abzuleiten. Neben einer Profilanalyse, die insbesondere syntaktische Strukturen in den Blick nimmt, erfolgt auch eine Untersuchung des Wortschatzes und der Kohäsionsmittel. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass besonders historische Quelltexte durch hohe Informationsdichte, fachspezifischen Wortschatz – oft fern der Alltagssprache – sowie komplexe Satzstrukturen gekennzeichnet sind. Diese Merkmale stellen insbesondere für DaZ-Lernende eine erhebliche Herausforderung dar.

Abschließend werden didaktische Ansätze präsentiert, die darauf abzielen, Schulbuchtexte für Lernende mit DaZ sprachlich zugänglicher zu machen und sie gezielt der Entwicklung der notwendigen sprachlichen Kompetenzen in der Textrezeption und der Textproduktion zu unterstützen.

Literatur

- Beckmann, S. (2017) Texte und ihre Strukturen erfassen. In: Hoffmann, L./Kameyama, S./ Riedel, M./Sahiner, P./Wulff, N. (Hg.) *Deutsch als Zweitsprache. Ein Handbuch zur Lehrerbildung*. Berlin: ESV, 54-69
- Brämer, A. et. al. (2019) *Sprachsensibler Geschichtsunterricht. Moderationshandbuch. Fortbildungsprogramm des Landes NRW*
- Christoffer, S. (2017) *Zeitreise. 1, [Schülerbuch]: [Klasse 5/6] / Autoren: Sven Christoffer [und 7 andere]. Differenzierende Ausgabe, [Nordrhein-Westfalen], [ab 2017], 1. Auflage. Stuttgart: Ernst Klett Verlag*
- Grell, I. (2018) Sprachsensibilität im Geschichtsunterricht. Wozu nützen sprachensible Methoden im Fach Geschichte? Eine Reflexion von Unterrichtspraxis. In: Dirks, U. (Hg.) *DaF-, DaZ-, DaM- Bildungsräume. Sprech- und Textformen im Fokus*. Marburg
- Kiesendahl, J./Ott, C. (Hg.) (2015) *Linguistik und Schulbuchforschung. Gegenstände – Methoden – Perspektiven*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Trink, V. (2018) *Argumentative Sprachförderung im Geschichtsunterricht. Eine empirische Untersuchung zur Effektivität des ProFo-Modells*. Universität Graz
- Wallner, F. (2018) Was macht Schulbuchtexte schwierig? Eine Studie zur lehrerseitigen Wahrnehmung der sprachlichen Anforderungen in Schulbuchtexten der Primarstufe und der Sekundarstufe I. In: Dirks, U. (Hg.) *DaF-, DaZ-, DaM- Bildungsräume. Sprech- und Textformen im Fokus*. Marburg, 267-293